

# Frei, Otto

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

präsident Benesch antwortete darauf: «Wir fühlen uns nicht bedroht!»

Wer Adolf Weber in den letzten Jahren im Spital besuchte, hatte mehr den Eindruck, sich in einem Konstruktionsbureau als in einem Krankenzimmer zu befinden. Die Wände waren mit Plänen und Zeichnungen tapeziert und der Tisch mit technischen Fachzeitschriften beladen. Im Jahre 1943 befasste er sich mit Studien von Kavernen-Hochspeichern für Wasserkraftanlagen im Berner Oberland und Wallis, und 1953 erschien aus seiner Feder eine Aufklärungsschrift über den Wildstrubel-Tunnel. Mit Gleichgesinnten bildete er das Initiativ-Komitee für eine Untergrundbahn in Zürich, dessen erster Präsident er war. Dank seiner praktischen Veranlagung entwickelte Weber in seinen letzten Jahren das Projekt eines Tunnelbauautomaten, der das schweizerische und das deutsche Patent erhielt. Leider konnte der Erfinder die praktische Auswertung nicht mehr miterleben; möge die Zukunft die vielversprechende Erfindung zu würdigen wissen!

Wenn wir uns heute an Ingenieur Adolf Weber zurückerrinnern, so wissen wir, dass mit ihm ein Mensch mit weiten technischen Kenntnissen, aber auch mit umfassenden Lebenserfahrungen von uns ging. In seiner grossen Güte ertrug er sein schweres Los ohne Bitterkeit und ohne Klage, ja, er vermochte dazu seine Besucher noch geistig und seelisch zu stärken. Er war uns allen ein Gebender sowie ein Vorbild im wahren Sinne des Wortes, und deshalb hinterlässt Adolf Weber nicht nur im engeren Familienkreis, sondern auch in seinem weiten Freundeskreis, eine kaum ausfüllbare Lücke.

H. P. Künzi

† **Otto Frei**, Masch.-Ing. G. E. P., von Mogelsberg und Zürich, geb. am 25. April 1887, ETH 1912 bis 1916, seither ununterbrochen bei Escher Wyss tätig, ist am 10. Juni nach kurzer Krankheit heimgegangen.

† **Karl Frey**, Arch. S. I. A., Inhaber eines Büros in Biel, ist am 10. Juni gestorben.

## Mitteilungen

**Die Zürcher Handelskammer** orientiert in ihrem neuesten Geschäftsbericht über die Tätigkeit im Jahre 1957. Zahlreiche Fragen stellen sich auf dem Gebiet von Gesetzgebung und Recht: Kartellgesetzgebung, Automation, Atomenergie, Invalidenversicherung, Erwerbersatzordnung, Getreideversorgung, Exportrisikogarantie usw. Beim Abschnitt über Finanzen und Steuern ist vor allem die Bundesfinanzreform Gegenstand eingehender Würdigung; ausserdem sind Tabellen über die Steuerbelastung im laufenden Jahr aufgenommen. Mancherlei Einzelfragen waren auf dem Gebiet des Personen-, Güter- und Nachrichtenwesens, im besonderen des Bahn-, Luft- und Postverkehrs zu behandeln. Die Gestaltung der täglichen Arbeitszeit in der Stadt Zürich war Objekt einer umfassenden Untersuchung. Selbstverständlich müssen in einem exportorientierten Kanton auch die Probleme des Handelsverkehrs, des Zahlungswesens sowie die Zollangelegenheiten ständig aufmerksam verfolgt werden. So enthält denn der Bericht auch eine besondere Uebersicht der Formalitäten, die je nach Bestimmungsland beim Export schweizerischer Produkte zu beachten sind. Auch mit dem kaufmännischen Bildungswesen hatte sich die Handelskammer mehrfach zu befassen.

«**Halbe Autobahnen**». Zu diesem als Schlagwort unsachlicher Propaganda besonders in Automobilistenkreisen beliebten Ausdruck gibt Dr. H. J. Rapp in «Die Autostrasse» 1958, Nr. 3, eine sehr lesenswerte Kopfkklärung. Er weist darauf hin, dass man vor allem zu unterscheiden hat zwischen Nurautostrassen einerseits, die von Anfang an und für immer als Zweispurstrassen vorgesehen sind, und vierspurigen Autobahnen andererseits, von denen als erstes Baustadium nur die eine Doppelspur gebaut und vorläufig im Gegenrichtungsverkehr betrieben wird. Jede dieser Möglichkeiten hat ihre Berechtigung je nach der Verkehrsbedeutung der Strasse und den wirtschaftlichen Verhältnissen, und alle Entscheidungen müssen von Fall zu Fall getroffen werden, nicht aber mit einem apodiktischen Entweder-Oder. «Meines Erachtens handelt es sich hier nicht um einen Entscheid über Gut oder Böse, sondern, wie so oft in der Strassenplanung, um eine Frage des Masses», sagt der Verfasser treffend.

**Eine Kaminbetrachtung** stellt Dr. G. Lampmann in «Die Bauwirtschaft» (Ausgabe A) vom 26. April 1958 an. Mit Recht geisselt er die modischen Spielereien der Gegenwart, die wir besonders aus Amerika zu übernehmen im Begriffe sind, und deren Beliebtheit sich als Reaktion auf das naturferne Leben des Städters von heute erklären lässt. Auch für die wirtschaftlichen Nachteile dieser Kaminspielerei in Miethäusern gibt der Verfasser ein sprechendes Beispiel.

**Persönliches.** P. Schmidheiny, Präsident des Verwaltungsrates der Escher Wyss AG., Zürich, ist vom Bundesrat mit Wirkung ab 1. April 1958 zum Chef des Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amtes (KIA) ernannt worden.

## Buchbesprechungen

**Flächentragwerke.** 4. Auflage. Von *Karl Girkmann*. 596 S. mit Abb. Wien 1956, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 67.60.

Die neueste, vierte Auflage dieses bekannten Lehrbuches ist in mehr als einer Beziehung bemerkenswert. Die klare Gliederung der früheren Auflagen wurde beibehalten. Das Lehrbuch umfasst die fünf Hauptabschnitte: Allgemeine Grundlagen der mathematischen Theorie der Elastizität, die Scheiben, die Platten, die Schalen, die Faltwerke.

Der stete Fortschritt in der zunehmenden Anwendung der Flächentragwerke, vor allem im Massivbau (Eisenbeton und vorgespannter Beton) ist in der neuen Auflage an zahlreichen Ergänzungen und Erweiterungen in hohem Masse berücksichtigt. Erwähnt seien insbesondere die eingehendere Behandlung der kreis- und keilförmigen Scheibe, die Erweiterung für die Platten-Streifen und Platten-Halbstreifen, für die eingespannten Rechteckplatten und die Pilzdecken; ferner die Ergänzungen zu den Rotations- und Translationsschalen und diejenigen zur Berechnung eines durchlaufenden Faltwerkes.

Als besonders wertvoll und nützlich muss das neu ergänzte Literaturverzeichnis zu jedem Hauptabschnitt hervorgehoben werden. Es vermittelt einen weitgehenden, zusammenhängenden und systematischen Ueberblick über diejenigen Veröffentlichungen und Forschungsarbeiten, die für das betreffende Gebiet recht eigentlich charakteristisch sind.

Im vorliegenden Lehrbuch stehen die Lösungsmethoden der mathematischen Analysis im Vordergrund, deren Anwendung bei den wichtigsten Grundfällen der Scheiben, Platten, Schalen und Faltwerke überzeugend und klar herausgearbeitet sind. Die angegebenen Lösungen, meist in Abhängigkeit der Haupt-Parameter dargestellt, besitzen allgemeine Bedeutung. Jeder Sonderfall kann aus ihnen abgeleitet werden. Es liegt in der Natur der strengen analytischen Methode, dass sie ein wertvolles und zuverlässiges Vergleichskriterium bildet in allen Fällen, wo der Geltungsbereich und die Güte der Approximation einer Näherungsmethode abgeschätzt werden müssen. Trotz der Entwicklung der numerisch-statischen und der experimentellen Methoden behält die mathematisch-analytische Methode ihre volle Bedeutung weiter bei.

Der Verfasser hat es verstanden, die an sich sehr schwierige Materie mit beispielhafter Klarheit darzustellen. Das Lehrbuch eignet sich für jede Stufe des Studiums, von der ersten Einführung bis zur Vertiefung bereits erworbener Kenntnisse in ein Gebiet, das in der baulichen Verwirklichung heute mit an erster Stelle steht.

Prof. Dr. P. Lardy, ETH, Zürich

**Spannbetonbau.** 2. Teil. Von *Wolfgang Herberg*. 407 S. mit Bildern und Tafeln. Leipzig 1957, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. 26 DM.

Während im 1956 erschienenen 1. Band (besprochen in SBZ 1957, S. 183) die Grundlagen des Spannbetons (Baustoffe, Versuche, Berechnungen) behandelt sind, befasst sich der nun vorliegende 2. Band mit der Konstruktion und der Ausführung von Bauten in vorgespanntem Beton. Zu Beginn werden die verschiedenen Verfahren zur Herstellung von Spannbetontragwerken erwähnt, dann wird eine Uebersicht über die Tragwerkformen des Brücken-, Hoch- und Tiefbaues gegeben, und anschliessend werden die bekannten Spannverfahren systematisch erläutert. Der Hauptteil des Buches befasst sich mit der Beschreibung von ausgeführten Brücken-, Hoch- und Tiefbauten. Es werden dabei die im Schrifttum bis Ende 1956 bekanntgemachten wichtigen Spannbetonbauwerke kurz beschrieben, mit Erwähnung interessanter Einzelheiten. Zum